

Leipzigs Alpenfans eröffnen Saison auf der Sulzenauhütte



Eine 360-Grad-Rundumsicht vom Großen Trögler nahe der Sulzenauhütte. Das Panorama beginnt und endet mit Richtung SW. In Bildmitte steht der Habicht, der Gipfel in den Wolken.

Foto: privat

Ab sofort kann die Sulzenauhütte der Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins (DAV) für die diesjährige Bergsaison genutzt werden. Zum dritten Mal hatten die Leipziger deshalb vorab eine größere Arbeitsgruppe entsandt, die die erforderlichen Vorbereitungen traf.

„In diesem Jahr ist neu, dass die Sektion nun juristisch die Hütte voll von der ehemaligen Sektion Sulzenau übernommen hat, also auch die volle Verantwortung trägt und den wirtschaftlichen Betrieb sichern muss“, berichtet Mitglied Matthias Ladusch. Was den Hüttenbetrieb angehe, liege dies weitgehend in den Händen von Norbert Schöpf, dem jüngsten Spross der Familie, die in langer Tradition seit dem Bau der Hütte 1927 durch die Sektion Leipzig des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins das Haus in alpiner Höhe in Pacht betreibe.

„Besonders die Arbeiten im Außenbereich, in einem 20 Quadratkilometer großen so genannten Arbeitsgebiet um die Hütte, die viele Hände brauchen, werden weitgehend durch die freiwilligen Sektionsmitglieder geleistet“, so Ladusch. An erster Stelle stehe der Brückenbau. Ziel: Die reißende Sulzau und ihre Nebenbäche müssen wieder an einigen Punkten für den Bergwanderer überwindbar werden. „Jedes Jahr werden sie mit Saisonschluss ab- und im Frühjahr wieder aufgebaut“, erläutert das DAV-Mitglied. Die Holzkonstruktionen würden die Lawinen im Winter und



Die Sulzenauhütte der Leipziger Sektion des Deutschen Alpenvereins.

Foto: privat

ebenso das kräftig abfließende Schmelzwasser im Frühjahr sonst nicht überstehen.

„Aber auch die Wege sind abzugehen und gegebenenfalls instand zu setzen“, erzählt Ladusch. So habe offenbar der

Frost im Frühjahr einen schweren Felssturz oberhalb der Sulzenaualm nahe der Hütte ausgelöst. „Etwa 200 Kubikmeter Fels, also mehr als 500 Tonnen querten den Weg auf einer Wegstrecke von etwa 100 Metern. Zirben wurden

nahezu gehäckselt, der Weg am Hang flach gemacht und Steine bis zu zwei Kubikmetern blockierten seinen früheren Verlauf“, berichtet der Leipziger. Die Alm sei von etwa PKW-großen Blöcken mit Massen bis zu 20 Tonnen übersät.

Zwar könne man den Weg reparieren und so weit es gehe freiräumen oder große Blöcke umgehen. „Aber wegen der Gefahr eines erneuten Felssturzes und zur Vermeidung von Personenschäden musste deshalb eine großräumige Wegeverlegung durchgeführt werden, die das gefährdete Gebiet in sicherem Abstand umgeht“, blickt der Alpen-Fan auch auf künftig anstehende Arbeiten voraus.

Bei einem Ortstermin solle nun der konkrete Verlauf des neuen Streckenabschnitts festgelegt werden. „Dieses Jahr haben sich bereits etwa 20 Bergkameraden gemeldet, um die Arbeiten anzugehen. Der Hütten- und der Wegewart werden dazu die auszuführenden Arbeiten abstimmen und anleiten“, so der Messestädter.

„Jedem berginteressierten Leipziger ist der Besuch der Hütte übrigens nur zu empfehlen, nicht bloß wegen der besonderen Geschichte des Gebäudes“, ist sich Ladusch sicher. Auch landschaftlich biete die Umgebung viele Formen alpiner Landschaft bis zur höchsten Stufe, den Gletschern. Am ersten Juli-Wochenende würden im ganzen Stubaital die ersten Outdoortage stattfinden. Daran beteiligten sich die Leipziger mit einigen Aktionen wie Flying Fox (gesicherte Querung einer Schlucht an einer Seilrolle), Geocoaching, Klettern im hüttennahen Klettergarten sowie einer geführten naturkundlichen Exkursion von der Hütte bis zur Gletscherzunge.

mape

@ www.alpenverein-leipzig.de